



## Die Hütte ist tot, lang lebe die Hütte

Weil die Baracke am Residenzplatz marode ist, weicht die Dombauhütte nächstes Jahr einem neuen Holzbau

Von Franz Danninger

Den Dom als Baustelle kennen die Passauer seit Lebzeiten; die Dombauhütte arbeitet seit 1928 ständig an Passaus berühmtestem Gebäude. Im nächsten Jahr werden die Bauwerker selbst zur Baustelle.

Sie ist alt, sie ist marod, sie muss weg: Die Dombauhütte ist wirklich nicht mehr als eine Hütte; das soll bis Ende 2020 anders werden, dann wird an gleicher Stelle ein Neubau die jetzige Holz-Blech-Baracke ersetzen.

Die hat nämlich das gemacht, was eine Immobilie qua Wortbedeutung eigentlich gar nicht machen kann, sie hat sich bewegt. Das sieht man sogar mit bloßem Auge: Die ausgefachte Holzständerwand an der Ostseite wölbt sich Richtung Residenzplatz, „sie ist praktisch vom Fundament gerutscht“, erklärt Norbert Sterl, Leitender Baudirektor am Staatlichen Bauamt (die Dombauhütte ist ja nicht Teil der Amtskirche, sondern eine staatliche Abteilung).

Die Diözese konnte dennoch mitreden bei den Vorplanungen



**Neuer Plan im alten Bau:** Baurat Peter Hellauer (v. l.), Leitender Baudirektor Norbert Sterl und Dombaumeister Jérôme Zahn besprechen in der bestehenden Baracke den Plan für den Neubau. Im Hintergrund steht die Holz-Tragkonstruktion. Sie stützt das Dach, das gefährdet war, weil die Wand dahinter Richtung Residenzplatz vom Fundament gerutscht ist. Zimmerermeister Zahn hat sie selbst gemacht. – Fotos: Jäger

zur neuen Dombauhütte, ebenso das Landesamt für Denkmalschutz und die Stadt Passau als Grund-Eigentümer; das Bauamt

hat die Dombauhütte nämlich 1955 am jetzigen Platz angesiedelt auf städtischem Grund und zahlt seitdem Pacht dafür. Vorher stand

die Hütte im Dom-Innenhof.

Und zwar wirklich die gleiche Hütte: Der Bau war damals nicht erneuert, sondern ab- und wieder aufgebaut worden.

Jetzt hat er endgültig ausgedient. Baurat Peter Hellauer wird im Staatlichen Bauamt in den nächsten drei Monaten die Feinplanung und die Ausschreibung vorbereiten, im Frühjahr rollt laut Plan der Bagger an.

Der muss vorsichtig arbeiten, „denn wir bewegen uns natürlich auf historisch bedeutsamem Grund“, macht Sterl klar. Und deshalb ist zwar Ende 2020 als Fertigstellung vorgesehen, doch weiß auch er, dass man bei solchen Grabungen Überraschun-

gen im Untergrund lauern...

900 000 Euro hat das Bayerische Bauministerium für den Neubau be-

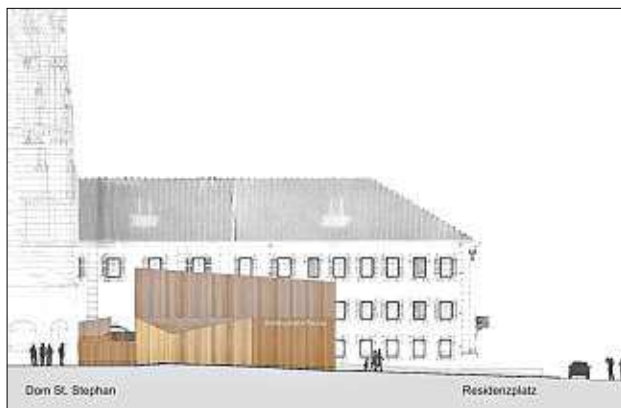
ordert und die können wir unter den jetzigen Umständen natürlich nicht einhalten“, bricht Dombaumeister Jérôme Zahn eine Lanze für das Wohl seines Teams aus elf Steinmetzen, einem Maler und drei Lehrlingen.

Unterwürfig duckt sich die Dombauhütte jetzt am Residenzplatz ins Eck zwischen den Prachtbauten Neue Residenz, Marschallhaus und natürlich dem Dom selbst. Dieser „zurückhaltende Gebäude-Auftritt“ (Sterl) soll auch der Neubau erfüllen, das war die Vorgabe für das Planer-Büro „Arc Architekten“ aus Bad Birnbach. Übersetzt heißt das: Vom Residenzplatz aus soll der Blick auf Dom & Co. möglichst ungestört bleiben. Diese Aufgabe wollen „Arc Architekten“ mit einem optischen Trick erreichen: Das neue Satteldach ist nicht gerade, sondern es neigt sich gen Residenzplatz nach unten. Und auch die Ausführung als Holzbau symbolisiert die „dienende Funktion“ der Dombauhütte.

Während der Bauzeit muss kein Ersatz geschaffen werden, die Mitarbeiter sind am Dom beschäftigt und Ersatzsteine werden ohnehin vorwiegend vom Außenlager Steinbachstraße geholt.



Seit 1955 steht die Dombauhütte am oberen Residenzplatz; an seine Stelle tritt ein Neubau.

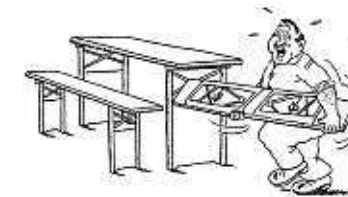


Der neue Holzbau sieht ein geneigtes Dach vor, der Blick zum Dom soll ungestört sein. – Arc Architekten

willigt. Geplant ist für dieses Geld wieder ein Holzbau mit Werkstatt- und Lagerräumen auf 160 qm Nutzfläche, aber mit moderner Ausstattung wie Krananlage für die schweren Steine und mit Lüftungs- und Absaugungsanlage gegen den Steinstaub.

All das fehlt dem bestehenden Bau. „Die Vorschriften in Bezug Arbeitssicherheit und Gesundheit haben sich aber ziemlich verän-

### Der Nachbar



Holzbau find' i wirklich super. (Zeichnung: Ringer)